

ARTISTANIA E.V.

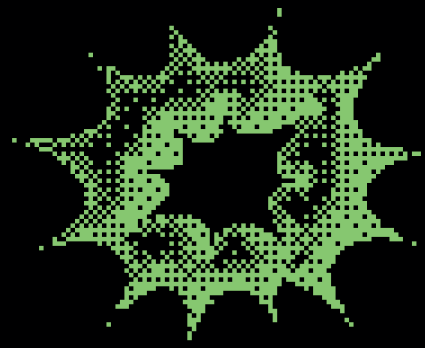


JAHRESBERICHT 2021



FÜR TRANSKULTURELLE KREATIVITÄT

INHALTSVERZEICHNIS



3

Vorwort

7

Zukunftsmusik

16

Die Be-Suchenden

26

Sky-Call

30

Transculture Express

33

Kreative Workshops

5

Spurensuche

11

Reclaim the Neighbourhood

19

Karneval für die Zukunft

29

Strassenbühne

32

Kunst-Führungen

34

Baumaßnahmen



VORWORT



Liebe Freunde des Vereins.

Das Jahr 2021 war voller unglaublicher Projekte, die uns trotz der Umstände vereinten und es uns ermöglichten, gemeinsame Visionen für die Zukunft zu schmieden, Isolation und Ängste entgegenzuwirken und nicht zuletzt Hoffnung zu schöpfen.

Wir haben Straßenkonzerte veranstaltet, Workshops in Schulen und Jugendzentren abgehalten, den Karneval für die Zukunft ins Leben gerufen, Performances in öffentlichen Räumen und Hinterhöfen in Neukölln aufgeführt, mit riesigen Puppen gegen Umweltverschmutzung und Diskriminierung demonstriert, Jazzkonzerte genossen, Ausflüge mit Kindern unternommen, Begegnungen mit jungen Menschen aus ganz Europa organisiert, Ausstellungen mit Jugendlichen aus der Nachbarschaft kuratiert, interaktive Kunstführungen geleitet und einen transkulturellen queeren Podcast moderiert...

Seit anderthalb Jahren der Zurückhaltung hat sich das Atelier weiterentwickelt, neue Kunstwerke sind in den unerforschten Ecken entstanden, und wir besetzen endlich kreativ die "Hochräume" mit großen Installationen.

Wir möchten allen danken, die uns mit Optimismus und Energie geholfen haben, diese verrückten Ideen zu verwirklichen!

Die Arbeiten im Atelier gehen weiter: Die Pandemie lässt uns nicht in Ruhe, kleine Veranstaltungen ermöglichen es uns leider nicht, unsere Kosten zu decken, und wir suchen immer noch nach Lösungen, die es uns ermöglichen, das Atelier am Leben zu erhalten...

Jede Spende bedeutet uns viel, und wir danken auch allen, die sich solidarisch mit uns zeigen und es uns ermöglichen, in diesen herausfordernden Zeiten aktiv und optimistisch zu bleiben!

Claire Chaulet
Saba Tsereteli.
Miriam Aberkane

(Vorstände)

ARTISTANIA 2021 IM ÜBERBLICK

Gründung: 2012

Form: eingetragener gemeinnütziger Verein, Vereinsregister VR 31736 B
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg
Sitz: Neckerstr. 19, 12053 Berlin
Steuernummer: 27/660/63641
Finanzamt für Körperschaften Berlin

Vorstand: Claire Chaulet, Saba Tsereteli,
Miriam Aberkane

Aktuell ca. 30 aktive Künstler*innen (auf Honorarbasis)

Aktuell 15 aktive Mitglieder*innen

Aktuell ca. 50 Ehrenamtliche Helfer*innen

Aktuell ca. 5000 Fördermitglieder*innen

Ziele: „Förderung von künstlerischer Zusammenarbeit und künstlerischen Projekten zwischen Individuen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen.“

- Xenophobie and Rassismus durch Mittel der Kunst entgegenwirken sowie Neue
- interdisziplinäre Kunstformen fördern durch Transkulturalität.

Prinzipien:

„Emanzipation und Empowerment“

„Kreativität und Transkulturalität“

„Interdisziplinarität und Erfahrungsaustausch“

„DIY und Experimentation“

BILANZ 2021

Summe Einnahmen

206.506,63 €

Summe Ausgaben

211.621,16 €

Differenz

-5.114,53 €

Anzahl durchgeführter Projekte: 12

Anzahl Vollversammlungen: 2



BILDUNG - GESCHICHTE- KREATIVITÄT -JUGEND

SPURENSUCHE

Die Jugendliche des Projekts beschäftigten sich intensiv mit unterschiedlichen Medien, um die Geschichte von Neukölln lebendig werden zu lassen. In den Fotoarchiven wurden Spuren gesucht, und das Geschichtsgedächtnis des Museums Neukölln diente als wichtige Quelle für die kreative Erforschung der Vergangenheit. Dabei entstand eine lebendige Auseinandersetzung mit der Geschichte des Stadtteils.

Die Schülerinnen und Schüler der 8d haben aktiv an der Erweiterung des Geschichtsspeichers von Neukölln mitgewirkt. Durch ihre künstlerischen Beiträge haben sie neue Perspektiven auf die Vergangenheit eröffnet und diese in Form von Kunstwerken festgehalten. Dabei wurden nicht nur vorhandene Spuren erweitert, sondern auch neue Spuren geschaffen, die zur Vielfalt der Geschichte beitragen.

Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Neukölln und dem JFF - Institut für Medienpädagogik durchgeführt. Diese Partnerschaft ermöglichte es den Teilnehmern, ihre kreativen Ideen umzusetzen und ihre künstlerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



4



5



6



BILDUNG - MUSIK- KREATIVITÄT - JUGEND

ZUKUNFTSMUSIK

Das Projekt, welches sich von 2020 bis 2022 erstreckt erreicht Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren, und hat in erster Linie zum Ziel, dass die Teilnehmende über ihrem eigenen musikalischen Geschmack bewusster werden, um anschliessend selbst die erwünschte Musik für die Zukunft zu entwickeln.

Dafür gab es verschiedene Wochenend/Ferien-Workshops sowie wöchentliche Workshops, um die verschiedenen Arten der elektronischen Techniken und Instrumente zu präsentieren und einen kreativen Einstieg zu ermöglichen. Musiker*innen aus verschiedenen Musiksparten haben mit den Jugendlichen Beats kreiirt, Texte geschrieben und Lieder aufgenommen.

Der Fokus lag auf dem bewussten Vorbereiten einer positiven Zukunft und dem Fördern von Selbstwirksamkeit durch individuelle und Gruppenprojekte, die die Kinder und Jugendlichen selbst konzipierten.



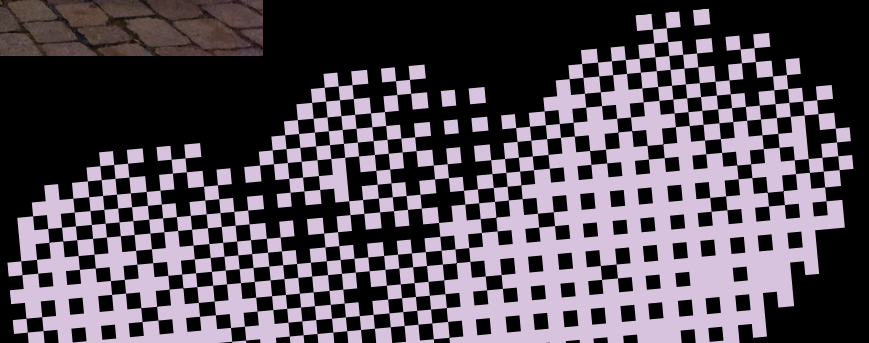
Zukunftsmusik

Die Teilnehmenden konnten ebenfalls Videos drehen, Upcycling Kostüme und Masken bauen, Choreografien proben... Nicht zuletzt wurde auch das Elektro-mobil ausgebaut und wir konnten dank eines umgebauten Elektro-Tandem-Fahrrad die Technik mit nachhaltigem Selbstversorger-Strom betreiben.

Darüber hinaus haben wir auch gewünschte Themen während verschiedenster Diskussionen und Ausflüge besprochen, um das Bewusstsein für die Umwelt und die Zukunft zu verstärken (Ausstellungen im FEZ, Naturkunde- Museum, Technisches Museum, Sternwart,...). Diese Eindrücke wurden weiter in der Musik aufgegriffen und ausgearbeitet. (Protestsongs/ Mutmacher/...) Die öffentlichen Präsentationen und Websites zeigten unsere künstlerisch verarbeiteten Meinungen. Ein paarder Videos mussten wir aus dem Netz nehmen, da einige Kinder und Eltern (und Comeniusgarten) Widerspruch eingereicht hatten.

Es gab eine feste Kerngruppe vom ca 20 Kindern zwischen 6 – 14 Jahren. Darüber hinaus haben wir ältere Gruppen (ca 15 - 18 Jahre) eingeladen, die aber nur selten zu den Workshops kamen. Etwa 30% Jungs, 70% Mädchen.

Alle kamen aus Neukölln und die meisten aus bildungsfernen Familien mit nichtdeutscher Herkunft. Die meisten leiden unter Diskriminierung und Armut. Wir haben eng mit drei Roma- und Sinti-Familien gearbeitet, die regelmäßig zu den Kursen und Workshop kamen.





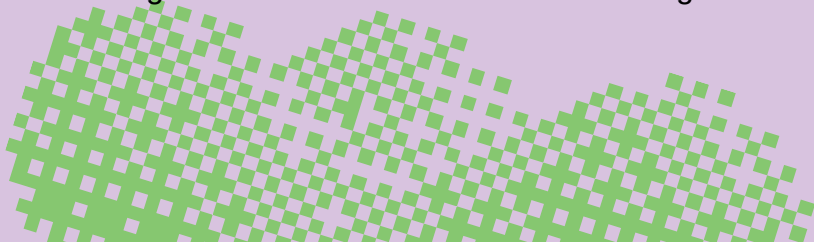
BILDUNG - INTERNATIONALE KOOPERATION- NACHBARSCHAFT -JUGEND

RECLAIM THE NEIGHBOURHOOD- TEIL 2

Das Projekt "Reclaim The Neighborhoods" hatte zum Ziel, die Herausforderungen junger Menschen in postindustriellen und industriellen Städten sowie in Bergbauvororten anzugehen, um sie zu ermutigen, eine aktive Rolle in ihren lokalen Gemeinschaften zu übernehmen und zum gesellschaftlichen Wandel beizutragen. Dies sollte mithilfe von Methoden der nicht-formalen Bildung und des kreativen Aktivismus geschehen.

Die Ziele des Projekts wurden in drei Schritten umgesetzt:

Erstens (in 2020) wurden die Fähigkeiten der Jugendleiter und Facilitatoren entwickelt, indem Werkzeuge der Kunst und kreativen Arbeit erkundet wurden, um Fähigkeiten zu vermitteln und Diskussionen über soziale, sprachliche und kulturelle Vielfalt zu ermöglichen. Wir strebten danach, Raum für den Austausch von Arbeitspraktiken im Jugendbereich im Kontext des Übergangs von industriellen zu postindustriellen Gemeinschaften zu schaffen und erfolgreiche Praktiken sowie Lernerfahrungen zu reflektieren.



Zweitens sollten die Jugendleiter dabei unterstützt werden, junge Menschen aus ihren lokalen Gemeinschaften zu erreichen, indem sie Methoden des kreativen Aktivismus, städtische Interventionen und nicht-formale Bildung anwenden.

Drittens sollten Möglichkeiten für junge Menschen geschaffen werden, an internationaler Mobilität teilzunehmen, um einen sicheren Raum für transkulturelles Lernen zu bieten, Ängste zu überwinden, den Horizont zu erweitern, gemeinsame Interessen zu entdecken und sprachliche, soziale und interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln.

Vom 11. bis zum 17. Oktober fand entsprechend der internationaler Jugendaustausch in Dobropilya, in der Region Donetsk, Ukraine, statt (inklusive Reisetage). An dem Austausch nahmen 38 junge Menschen und Jugendleiter aus allen den 6 Partnerländern teil. Die Teilnehmer waren eine gute und ausgewogene Mischung aus jungen Menschen mit und ohne Benachteiligungen, mit unterschiedlichen sozialen, wirtschaftlichen und Bildungshintergründen.

Die jungen Menschen, die an den Austausch teilgenommen haben, bezeichneten sie als "Lebensverändernde Erfahrung" - eine Augen öffnende und inspirierende Lernerfahrung. Sie besuchten verschiedene Städten im Osten der Ukraine, trafen dort junge Menschen aus verschiedenen Kontexten, lernten über zivilen und kreativen Aktivismus und nahmen aktiv an der Gesellschaft teil.

Unter den gegebenen Bedingungen (Krieg in der Ukraine) ist zu erkennen, wie die Teilnehmende aus anderen Ländern sich aktiv an Gemeinschaftsaktionen, Protesten sowie Solidaritätsaktionen beteiligen

Die aktive Beteiligung an Gemeinschaftsentwicklungen wird in diesen post-industriellen Gebieten selten gefördert, und wir wollten den Jugendlichen die Möglichkeit geben, die konkreten Auswirkungen ihres Engagements in der Stadt zu erleben.

Die von den Jugendlichen für den öffentlichen Raum entwickelten Aktivitäten wurden erfolgreich umgesetzt, und sie konnten die direkte Wirkung ihrer Bemühungen zur positiven Veränderung miterleben.



Eine der stärksten Erfahrungen war es zu sehen, wie sie durch die Umsetzung von Ideen (Workshops durchführen, ein Konzert organisieren, gemeinsame Mahlzeiten zubereiten, Kindern schminken usw.) dazu beitragen, einen ehemaligen Brachlandbereich in einen lebendigen sozialen Ort zu verwandeln, an dem sich Nachbarn versammeln, Mahlzeiten teilen oder sogar gemeinsam singen.

Sie waren überrascht, dass sie in so kurzer Zeit eine positive Veränderung für die Gemeinschaft in der Bergbaustadt Dobropillya bewirken konnten.

Für den Jugendaustausch in der Ukraine war das Vorbereitungstreffen wirklich hilfreich, da keiner der Teilnehmer zuvor in dieser Region gereist war und wir Informationen über die kulturelle und politische Situation im Osten der Ukraine bereitstellen mussten.

Der ukrainische Gastgeber stellte den Partnern nützliche Adressen zur Verfügung, organisierte Busse, um die Teilnehmende in die kleine Stadt Dobropilla zu bringen, und trotz der schwierigen Beziehung zu den örtlichen Behörden gelang es, komfortable und sichere Unterkünfte sowie Arbeitsumgebungen für die fast 40 Besucher bereitzustellen.

Bei der Ankunft am Veranstaltungsort des Trainings wurden Sicherheitsanweisungen gegeben. Mentoring und Unterstützung wurden durch Awareness-Teams und Reflexionsgruppen organisiert.

Facilitators und andere Teammitglieder waren rund um die Uhr vor Ort verfügbar und bereit, mit Notfällen umzugehen.

Während des Trainingskurses und des Jugendaustauschs wurden die Teilnehmende in kleine Reflexionsgruppen aufgeteilt, in denen sie täglich selbstorganisierte Treffen abhalten konnten, um tägliche Erfahrungen zu diskutieren und ihre Bedenken und Gefühle zu teilen.

In jeder Gruppe sammelte ein verantwortlicher Trainer oder Koordinator wichtige Informationen, die dann im Teammeeting besprochen wurden. Als selbstorganisierte Reflexionsgruppe hatten sie einen sicheren Raum für Diskussionen, der auch als Team-Building- und interkulturelles Kompetenzentwicklungsinstrument fungierte.





Als tägliches Ritual ermöglichten uns diese Reflexionsgespräche, jeden Tag zu bewerten, ob Änderungen im Programm erforderlich waren oder ob Teilnehmende besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung benötigten.

Das Koordinationsteam führte tägliche Meetings durch, um nicht nur das Programm zu überprüfen und die Ziele des Tages zu bewerten, sondern auch, um sich an unerwartete Situationen anzupassen und Lösungen und bewährte Praktiken zu finden.

Als prozessorientiertes Projekt mussten wir oft neue Lerninhalte vorschlagen, da die Teilnehmende mit sehr unterschiedlichem Hintergrund und unterschiedlichem Bewusstseinsniveau kamen (zum Beispiel zu Themen wie Gender oder Umwelt). Durch verschiedene Sitzungen zu Vielfalt, interkultureller Kommunikation und Geschlechterfragen wurden Stereotypen herausgefordert und Ängste angesprochen.

Schließlich wurde auch das Ziel erreicht, junge Menschen für eine Bergbau-stadt in Transition im Osten der Ukraine zu einem internationalen Erlebnis und zur Inspiration für ihre Heimatgemeinschaften zu bringen.

Diese Erfahrung hat definitiv den Horizont der Teilnehmende erweitert, da sie sich vollständig in ein transkulturelles Erlebnis eingebunden sahen, in dem sie mit neuen Kulturen und Werten konfrontiert wurden. Ein Teilnehmer schrieb zum Beispiel in seinem Blog: "Wenn du eine andere Kultur siehst, stehst du vor einer Reihe von Fragen zu Dingen, die dir völlig vertraut erschienen, du beginnst, tiefer zu denken, deine eigene Kultur und Wurzeln zu hinterfragen."

Das Treffen bot eine konkrete Erfahrung des europäischen kulturellen Austauschs: Junge Menschen konnten gemeinsame Interessen entdecken, ihre Sprachkenntnisse verbessern und internationale Freundschaften entwickeln.





KREATIVITÄT- NACHBARSCHAFT -PERFORMANCE

DIE BE-SUCHENDEN

Die "Be-Suchenden" waren Performances, die Objekttheater, Musik, Tanz und Videoprojektionen umfassten und in denen die Großpuppen des Theatre of Details zum Leben erwachten und die Bewohner Neuköllns vor ihren Haustüren und in ihren Hinterhöfen besuchten.

Für eine kurze Zeit wurden die gewöhnlichen Lebensräume verzaubert und der Alltag durch das Auftreten von erstaunlichen Nachbarn aus einer imaginären Welt unterbrochen.

Angelehnt sowohl an die Texte und Manifeste der Surrealisten, an Mythen (Ikarus, Narcisse...) und an ikonografische Geschichten, präsentierten wir kurze fantastische Geschichten, in denen die Nachbarn durch ihre Fenster ins Fiktive eintauchen konnten. Das ganze war kostenlos, draußen und für alle.

Ab September 2021 haben sich 10 Künstler*innen des Vereins intensiv an der Entwicklung der Performances "Die Be-Suchenden" gearbeitet: Sie haben Texte geschrieben, Puppen und Requisiten gebaut, Musik komponiert, Off-Stimmen aufgezeichnet und Projektionen konzipiert.

Gleichzeitig haben sie in der Nachbarschaft nach geeigneten Hinterhöfen recherchiert, die für ihre Formate geeignet waren (mit einer Mindestgröße von 100 m², Projektionsflächen, guter Sichtbarkeit für die Anwohnerinnen und Stromanschluss).



PERFORMANCE- NACHBARSCHAFT

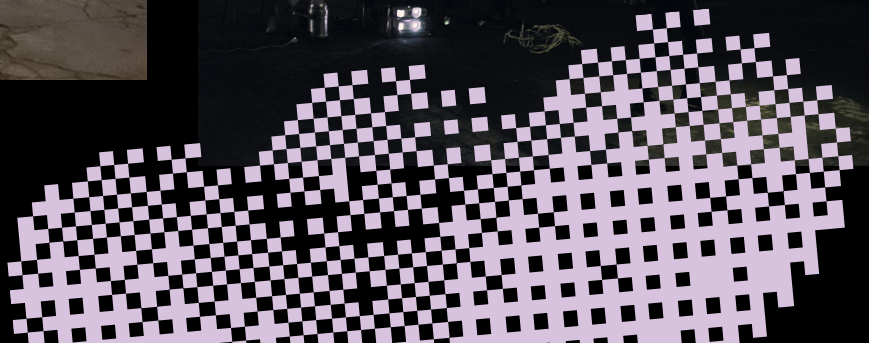
Nachdem sie über 100 Anfragen gestellt hatten, erhielten sie etwa 20 positive Rückmeldungen, woraufhin sie Kontakt zu den verschiedenen Entscheidungsträgerinnen (Hausverwaltungen, Eigentümerinnen, Hausmeisterinnen) aufnahmen.

Ab Oktober begannen dann die Proben mit Tänzerinnen, Puppenspielerinnen und Musiker*innen. Der Videokünstler Thym'art passte seine Projektionen an die verschiedenen Hinterhöfe an. Am 20. November hatten sie schließlich ihre Premiere und besuchten ab dann, 2 bis 3 Mal pro Woche verschiedene Hinterhöfe mit ihrer 30-minütigen Performance, die sie jeweils 2 Mal pro Abend aufführten. Dank der Unterstützung von Cargo Bikes 4 All konnten sie problemlos von einem Ort zum anderen fahren und alle Requisiten und Technik umweltschonend mitnehmen.

Das Projekt erhielt sehr positive Rückmeldungen aus der Nachbarschaft: Insbesondere die großen Puppen und Projektionen begeisterten die Menschen, und sie beobachteten, wie die Nachbarn nach ihrer Performance miteinander ins Gespräch kamen.

An einigen Orten hatten Nachbarn sogar Getränke und Snacks vorbereitet und Freunde eingeladen. An anderen Orten waren die Hinterhöfe vernachlässigt, und sie mussten erst Müll sammeln und säubern. Dennoch waren ihnen diese Orte sehr wichtig: Gerade dort, wo es keine lebendige Nachbarschaft gab, konnten sie sehen, wie überrascht und erfreut die Nachbarn von ihrer Performance waren.

Vor allem im Kontext der Pandemie und sozialen Isolation freuten sich die Anwohner*innen über ihren Besuch und baten sie oft, wiederzukommen. Kinder baten sie sogar, länger zu bleiben oder das Stück noch einmal zu wiederholen. Obwohl sie aufgrund schlechten Wetters und Krankheitsfällen vier Mal Aufführungen verschieben mussten, konnten sie ihre gesetzten Ziele erreichen und Menschen berühren, die wahrscheinlich nur selten Zugang zu darstellenden Künsten haben.





INTERDISZIPLINÄR - UMWELT- NACHBARSCHAFT

KARNEVAL FÜR DIE ZUKUNFT

Wir hatten zum Ziel, das Thema Umweltschutz in neuer Form an unsere Neuköllner Nachbarschaft heranzutragen: durch einen bunten Umzug durch die Straßen, konnten die Bewohner*innen verschiedene Thematiken rund um die Umwelt sowie verschiedene Akteure, die sich damit befassen, entdecken. So konnten z.B. eine riesige Arche auf die bedrohte Artenvielfalt aufmerksam machen, Lastenräder mit Bergen von To-Go-Pappbechern Müllprobleme sichtbar machen und ein riesiger Plastik-Fisch auf die Verschmutzung der Meere verweisen und vieles andere mehr. Das Format des Karnevals ermöglichte es ebenfalls, eine breite Palette von Initiativen und Lösungen vorzustellen, wie z .B. urbane Gärten oder noch Recycling-Projekte... Unser Anliegen, Umweltschutz als etwas Zugängliches und Partizipatives erlebbar zu machen, haben wir kreativ und familienfreundlich umgesetzt.

Ziele:

- Bewusstseinsbildung für Umweltfragen auf humorvolle und kreative Weise fördern, ohne bevormundend und moralisierend zu sein.
- Ein generationsübergreifendes Projekt initiieren.
- Nachbar*innen erreichen, die üblicherweise nicht am Kulturleben teilnehmen und die aufgrund verschiedener sozialer Phänomene von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen sind und/oder körperlich beeinträchtigt sind.
- Einen Prozess anstoßen, in dem Umweltfragen nicht von sozialen Fragen getrennt sind.
- Durch einen Umzug die Isolation durchbrechen, das Gemeinschaftsgefühl stärken und gemeinsame Zukunftsvisionen fördern.
- Kreativität und Lebensqualität in der Gemeinschaft steigern.
- Die Aufrechterhaltung bestehender sozialer Verbindungen im Kiez sicherstellen, die durch die Pandemie momentan geschwächt sind.



“Der Karneval verdeutlicht die Kreativität und den Tatendrang der Berliner Zivilgesellschaft. Auch um die politische Wirkkraft gibt sich Chaulet verhalten zuversichtlich: „Wenn Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen und junge Menschen kein Gehör finden, vielleicht schaffen es dann ja die Narren?“(TAZ)

Vorbereitungen und Werkstätten

In der ersten Projektphase im Januar haben wir uns online mit unseren Partnern getroffen und gemeinsam die Planung durchgeführt. Im Verlauf des Projekts fanden 8 Online-Konferenzen statt.

Aufgrund der Pandemiemaßnahmen war es im Winter 2021 schwierig einzuschätzen, ob wir überhaupt die kreativen Werkstätten durchführen durften. Durch verschiedene Lösungen konnten wir jedoch trotz der Pandemie in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen 7 Werkstätten anbieten: "Großpuppenbau (Theatre of Details), Wagenbau (Cabuwazi), Figurenbau (Theatre of Details), Recycling-Perücken (Kunst-Stoffe e.V.), Trash-Kostüme (Trial and Error), physisches Theater (Atelier Saltando), Upcycling-Baum (Zuhause e.V.)".

Wir haben auch verschiedene kleine „Pop-Up“ Aktionen gemacht mit Großpuppen und Musik, um Teilnehmende für den Karneval und die Werkstätten zu gewinnen. So spazierte z.B. die Großpuppe „Großmutter der Meere“ durch den Tempelhofer Feld. Laufe April haben wir auch eine multilinguale Webseite erstellt und den „Karneval für die Zukunft“ in den sozialen Medien aktiviert.

Die Werkstätten fanden an verschiedenen Orten, in verschiedenen Formaten und zu verschiedenen Zeiten statt, sodass wir mit einer Vielzahl von Zielgruppen arbeiten konnten.

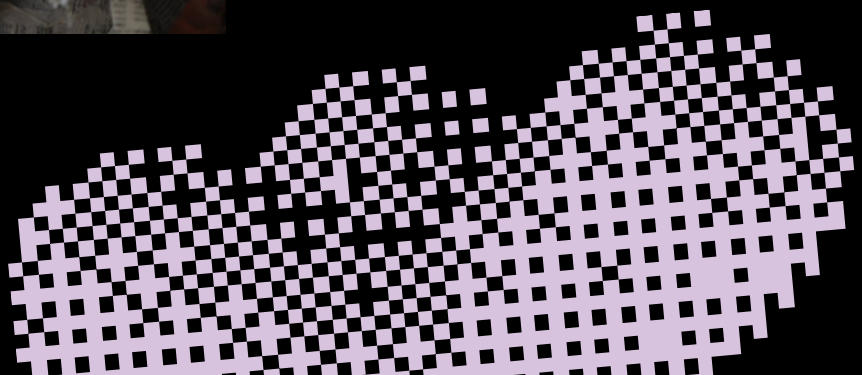
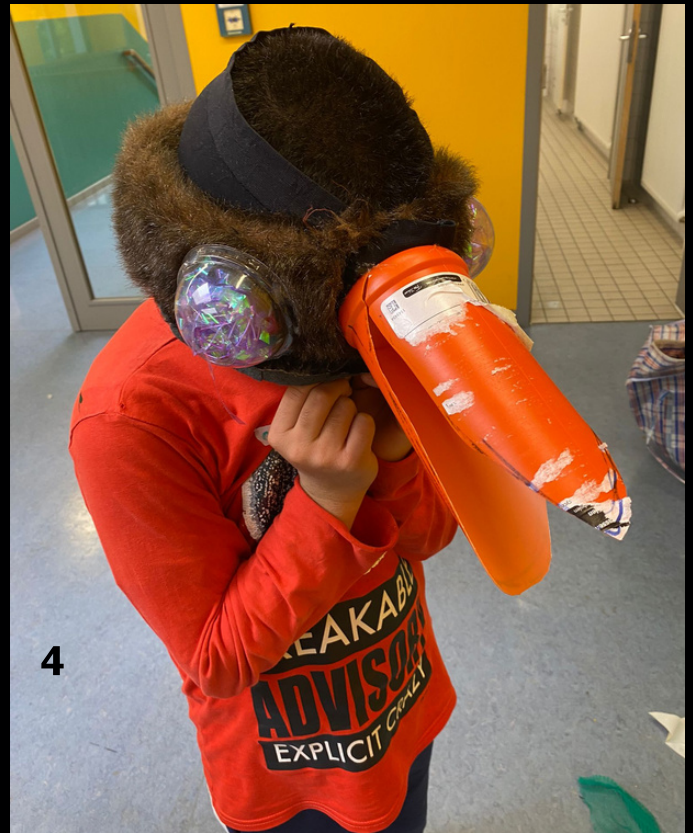
In den Werkstätten wählten die Teilnehmer ein Umweltthema aus, das sie kreativ bearbeiten sollten, um es während des Umzugs zu präsentieren. Künstler*innen sowie Freiwillige begleiteten diesen Prozess.

Die Werkstätten wurden unregelmäßig besucht, aber aus Gründen der Hygiene war es für uns auch in Ordnung, nicht zu viele Teilnehmer zu haben. Im Durchschnitt nahmen zwischen 5 und 10 Personen an den Werkstätten teil, bei den im Freien stattfindenden Werkstätten sogar mehr.

In der Woche vor dem Karneval organisierten wir ein gemeinsames "Bastel-Wochenende", bei dem alle Werkstätten sich austauschen und gemeinsam draußen im "Vollguten Gemeinschaftsgarten" an ihren Beiträgen arbeiten konnten. Die kreativen Prozesse ermöglichten es den Menschen, sich kennenzulernen, sich über Umweltprobleme auszutauschen und ihren eigenen Beitrag als Teil von etwas Größerem zu erfahren.

Wir konnten auch Bildungseinrichtungen für die Werkstätten gewinnen: So arbeiteten Kunst-Stoffe e.V. und Trial and Error mit Schulen aus Neukölln zusammen. Die Kita Loupiot organisierte sogar ihre eigene Projektwoche zum Karneval für die Zukunft und die Kinder entwickelten mit dem Verein Possitopia eine riesige Biene.

Im Laufe des Februars haben wir eine Datenbank erstellt, in der wir alle Vereine und Initiativen der Umgebung, die sich mit Umweltfragen beschäftigen, gesammelt haben, und wir haben sie zur Mitwirkung beim Karneval eingeladen. So haben wir etwa 150 Organisationen angeschrieben. Viele meldeten sich zurück, jedoch mit der Antwort, dass sie nicht glaubten, dass sie unter den Pandemie-Umständen teilnehmen könnten oder dass der Karneval dieses Jahr überhaupt möglich wäre. Trotz dieser pessimistischen Aussichten haben sich am Ende doch mehr als 30 Gruppen beteiligt, was für uns angesichts der omnipräsenten Skepsis ein großer Erfolg war.



DER UMZUG

12.06.2021



Der Karneval war eine große Überraschung für mehrere tausende Passanten und Nachbarn. Durch unsere lange Strecke (4 Km), die ganz Neukölln kreuzte konnten wir viele spontane und „zufällige“ Zuschauer*innen gewinnen, die sich sehr neugierig und erfreut zeigten.

Viele Familien beobachteten den Umzug von ihren Fenstern und Balkonen aus und nicht selten konnten wir von Passanten hören „Sowas habe ich ja noch nie gesehen“. Der Berichterstatter der Taz schrieb begeistert: „Passant:innen im geschäftigen Neukölln bleiben stehen, filmen und lassen sich Flyer in die Hand drücken. Nicht wenige Kinder schließen sich spontan den Tanzenden an.“

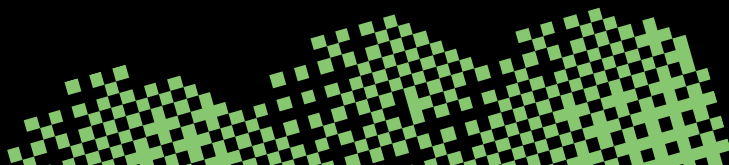
Der Flughafen-Kiez und die Rollberg-Siedlung im Bezirk Neukölln sind durch hohe Arbeitslosigkeit und soziale Ungleichheit geprägt.

Die Auseinandersetzung mit Umweltschutz sowie Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen sind Aktivitäten, die für viele Menschen aus unserer Nachbarschaft nicht zu ihrer Lebenswelt gehören.

Durch die Karnevals Vorbereitungen im u.a. öffentlichen Raum konnten wir mit sehr unterschiedlichen Menschen interagieren und interessante Gespräche über die Zukunft führen.

Die Kooperation mit lokalen Akteuren und Initiativen gestattete es, verschiedene Zielgruppen anzusprechen und diese für den Karneval zu begeistern. So konnte z.B. Heimathafen Neukölln mit Kindern aus Flüchtlingsheimen am Umzug teilnehmen, die Omas for Future eine Gruppe von fünfzig Rentner*innen gewinnen und ua. das Projekt Zukunftsmusik Jugendliche aus dem Kiez involvieren.

Die Pandemie hat soziale Bindungen im Kiez geschwächt und viele Nachbarschaftsprojekte mussten abgesagt werden. Dieser Karnevals umzug war für viele die erste öffentliche Veranstaltung, die sie seit mehr als ein Jahr erleben konnten.









INTERDISZIPLINÄR - UMWELT- NACHBARSCHAFT

“SKY-CALL” (FORTSETZUNG PROJEKT “COSMO-NOTEN”)

Anfang Oktober wurde "Sky-call: A Cosmody for the Future" endlich aufgeführt, an den Kindl-Treppenstraßen in Neukölln, im Rahmen des Festivals "Verhülltes Entdecken". Nach mehreren Verschiebungen aufgrund der Corona-Vorschriften konnten die verschiedenen fantastischen Figuren (Kosmo-Noten) das Neuköllner Publikum mit ihren Geschichten drei Abende lang begeistern. Die Kindl-Treppe wurde mit Papier "eingehüllt" und somit als Projektionsfläche für Video-Mapping umgestaltet. Die Charaktere erschienen abwechselnd in Echtzeit und als Projektion.

Bei jeder Aufführung kamen etwa 50 bis 70 Gäste, die nach der Vorstellung eingeladen wurden, mit den Figuren in Dialog zu treten. Trotz der Kälte blieben viele Zuschauer*innen für die anschließenden Diskussionen und lobten die besondere Atmosphäre, die wir durch die Inszenierung geschaffen hatten.



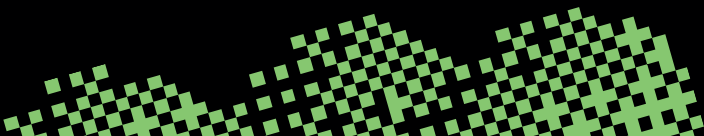
Die "Kosmo-Noten" wurden im Rahmen von nachbarschaftlichen Workshops im Verlauf des Jahres 2020 kreiert und die Geschichte wurde von den Teilnehmenden selbst entwickelt. Für einige war es die erste Erfahrung mit darstellenden Künsten und für die meisten die erste Erfahrung, den öffentlichen Raum zu bespielen.

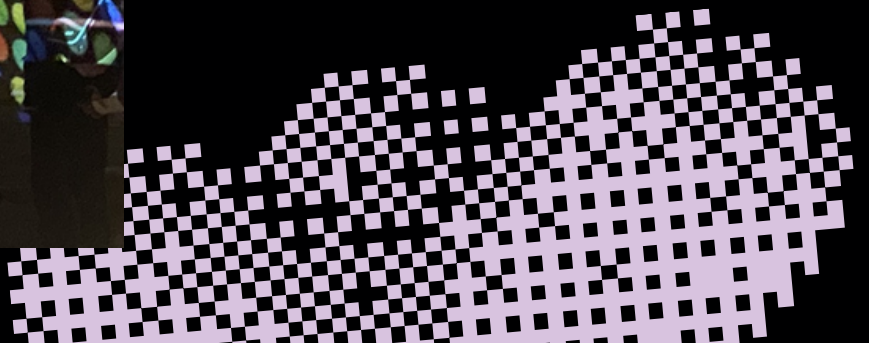
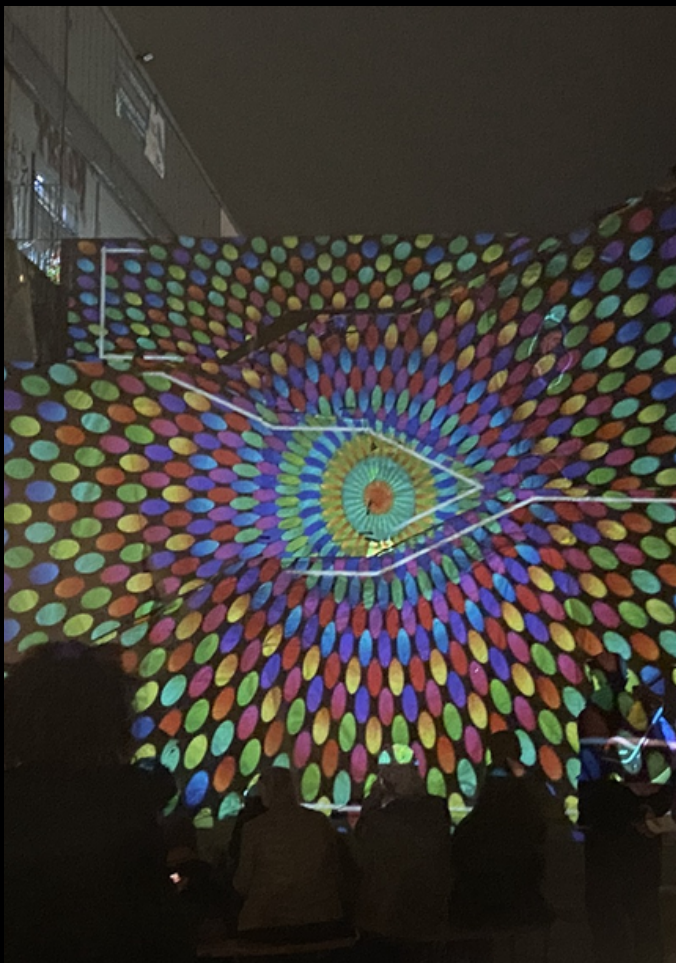
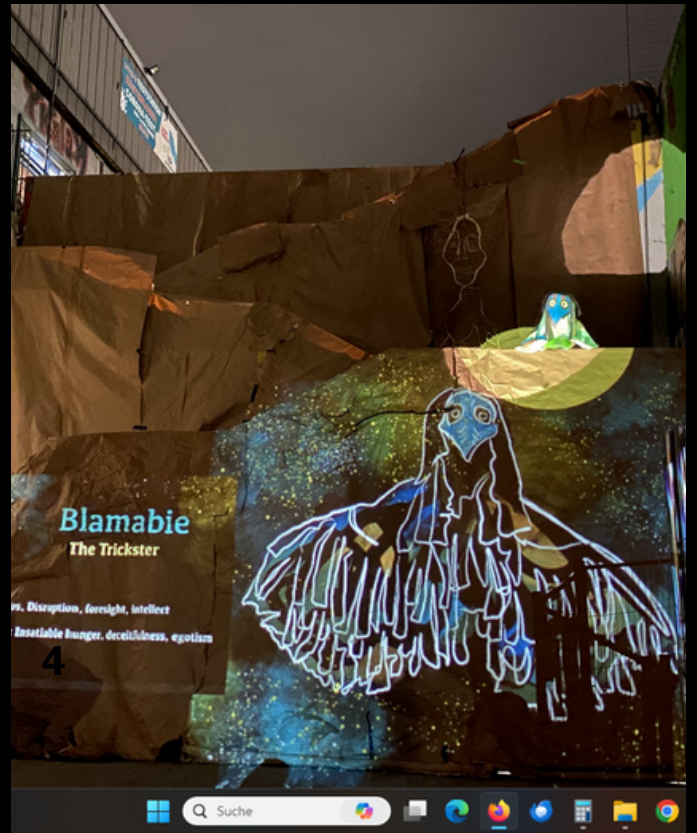
Durch die Verschiebungen war es nicht immer einfach, Probeterminale zu finden und die Gruppe zusammenzuhalten. Dennoch war das Team sehr motiviert und zeigte viel Engagement bei den Vorbereitungen: Die Logistik und die Einhüllung der Treppe mit Papier erforderten eine gute Koordination und große Zuverlässigkeit von allen.

Die Performance gliederte sich in drei Teile: Eine Filmvorführung, in der man die "Online-Konferenz" der Kosmo-Noten verfolgte.

Dieser Teil wurde bereits 2021 mit den Teilnehmenden und mit Hilfe des Fotografen Joseph Devitt Tremblay fertiggestellt. Danach tauchten die Kreaturen aus der virtuellen Welt live vor Ort auf und präsentierten sich dem Publikum. Die Reise von dieser Filmwelt bis auf die Erde wurde mittels Mapping-Projektionen dargestellt und von Off-Stimmen und Musik begleitet.

Im letzten Teil luden die Kosmo-Noten das Publikum ein, über ihre "Superkräfte" für die Rettung der Erde nachzudenken und sich auszutauschen. Das Publikum konnte seine Ideen auf speziell für die Performance gefertigte Postkarten schreiben. Aufgrund der Verschiebungen konnten wir leider nicht wie erhofft die Jugendlichen des Projektes "Zukunftsmusik" einbinden. Dennoch wurde ein Teil ihrer Musik für die Inszenierung genutzt.







INTERDISZIPLINÄR - UMWELT- NACHBARSCHAFT

STRASSENBÜHNE

Die Strassenbühne Neukölln 2021 ist zurück! Mit dem Ziel, Musik und Kultur auf die Straßen zu bringen und den Alfred-Scholz-Platz zu beleben, um einen lebendigen Treffpunkt zu schaffen!

In diesem Jahr wird die Strassenbühne in Form einer Zusammenarbeit zwischen Rixbox und Artistania e.V. errichtet: Gemeinsam möchten wir eine zugängliche Bühne für Künstler*innen aus Neukölln im öffentlichen Raum schaffen und alle mit neuen Klängen und Möglichkeiten begeistern!

Ins Gesamt konnten wir 8 Veranstaltungen mit jeweils 2 Konzerte organisieren und ungefähr 30 Künstler*innen und 4000 Neuköllner*innen eine Konzertmöglichkeit mitten in der Pandemie anbieten.



TRANSCULTURE EXPRESS

[the artistania podcast]

MUSIK - DIVERSITÄT- NACHBARSCHAFT

TRANSCULTURE EXPRESS- PODCAST FÜR QUEERE AND POSTKOLONIALE MUSIKPERSPEKTIVEN

Neben der Unterbringung der soziokulturellen Projekte des Vereins Artistania bietet das Artistania Atelier rund 100 Musikerinnen einen kreativen Freiraum, um ihre Projekte zu entwickeln. Mit den Proberäumen und den Künstlerresidenzen bieten wir einen Raum, in dem Künstler*innen sicher und inspirierend an ihren Projekten arbeiten können.

Darüber hinaus fungiert das Atelier als Plattform, in der Künstlerinnen die Möglichkeit bekommen zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen. Das Artistania Atelier bietet einen Rahmen, in dem sich Kunstprojekte in ihrem eigenen Rhythmus entfalten können und wo Menschen mit ungewöhnlichen Lebensläufen und Autodidakten ihre unterschiedlichen Erfahrungen und Fähigkeiten austauschen können und sich gegenseitig unterstützen können. In Zeiten von Corona möchten wir diese besondere Musiccommunity, die sich in den letzten fünf Jahren rund um das Artistania Atelier gebildet hat, aufrechterhalten und stärken und damit auch das Überleben des Artistanias sichern, als unverzichtbaren Ort für Live-Musikschaffen und -erleben in Neukölln und Berlin. Mit TRANSCULTURE EXPRESS - The Artistania Podcast for queer and postkoloniale Musikperspektiven in unserem Kiez - wollen wir in livemusikarmen Zeiten den Musikerinnen und Musikliebhaberinnen Neuköllns, die vor Corona im Artistania zusammenkommen konnten, eine alternative Plattform der Gemeinschaft bieten: einen Podcast, in dem neue Musik aus dem Kiez



- Beim der Podcast Serie wollten wir insbesondere Gender und BIPOC Minderheiten, die sonst nicht ausreichend in der Mainstream Musikindustrie repräsentiert sind, unterstützen und hörbar machen. Zum anderen wollen wir auf Spurensuche nach queeren musikalischen Einflüssen des Globalen Südens gehen und postkoloniale Aufführungspraxen in unserer Musikszene beleuchten.

2. Konkrete Umsetzung

Spotify Accelerator Stipendiat Abilashan Balamuraley und Radiomacherin Frida Neander Rømo haben die Moderation und Programmgestaltung der Podcasts mit viel Motivation und Engagement übernommen.

Abilashan und Frida haben jede Folge inhaltlich konzipiert, Themen gesetzt (wie z.B. „ Afro-Futurismus“ oder noch „Companionship“ etc.), Gäste einladen und mit organisatorischer und technischer Unterstützung des Artistanias und deren Tontechniker die Podcasts aufgenommen und veröffentlicht. Abilashan und Frida haben somit insgesamt 6 Podcastfolgen zwischen März und Juni von mind. 60 min mit mehr als 15 beteiligte Künstler*innen auf die Beine gestellt.

Die Podcasts wurden dann mit Netzwerkarbeit in den sozialen Medien (mehr als 6000 Abonnenten) und in den monatlichen Newsletter des Vereins (2000 Abonnenten) veröffentlicht. (Allein der Artistania Facebook Seite folgen 6200 Menschen.)

3. Bilanz

- Queerness und Postkolonialismus in der Musikszene: wir haben es geschafft anspruchsvolle Themen mit sehr interessante Beteiligten zu behandeln. Eine weite Brandweite an Problematiken wurden angesprochen.
- Diversität der beteiligten Künstler*innen: sowohl in deren biografischen Laufbahn als auch bezogen auf die Musikrichtungen und Interessen konnten wir sehr unterschiedliche Künstler*innen für den Podcast gewinnen.
- Anzahl der Künstler*innen: wir hätten gerne mehr Musiker*innen gehabt aber durch die Hygienemaßnahmen als auch durch die fehlende Eintrittseinnahmen mussten wir leider die Anzahl minimieren.
- Fehlendes Publikum: durch die Abwesenheit des Publikum war es manchmal herausfordernd für die Künstler*innen nur vor Mikrophone zu performen. Nichtdestotrotz haben alle den Spiel gespielt und ihr Bestes gegeben.
- Sehr positive Rückmeldungen der Künstler*innen: alle Beteiligten haben sich sehr über das Projekt gefreut und sich bei uns bedankt diese Gelegenheit zu schaffen.

Links:

<https://www.artistania.org/transculturalexpresspodcast>

<https://poddtoppen.se/podcast/1561300301/transculture-express-the-artistania-podcast>



Kunst- Nachbarschaft

KUNST-FÜHRUNGEN

Ab Juni 2021 begrüßten die Künstlerinnen Saba Tsereteli, Claire Chaulet und Thym'art die Besucherinnen in den großzügigen Arbeitsräumen "TING-Space" im Artistania Atelier mit der Ausstellung "It's Time!". Sie präsentierten die Geschichten hinter jedem Kunstwerk in einzigartigen performativen Führungen.

Mit dem Motto "THIS IS NOT A GALLERY! – Dies ist keine Galerie!" sollten die Ausstellungsräume des Vereins Artistania unter Einhaltung der COVID-19-Schutzmaßnahmen Besucherinnen empfangen. Auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern, die sich unterirdisch in der ehemaligen Brauerei befand, konnten die Besucherinnen einen einzigartigen Ort kennenlernen, der das übliche Konzept eines Galerieraums herausforderte und mehr als 100 Kunstwerke der drei Künstler*innen präsentierte.

Die ehemals industriellen Lagerräumlichkeiten, von Artistania e.V. rehabilitiert und saniert, sorgten bei jedem Besucher für einen wahren Überraschungseffekt: Sie traten in ein spannendes unterirdisches Labyrinth ein, das von den Künstler*innen von Artistania zu einer lebendigen, engagierten und multikulturellen Kunstplattform gemacht wurde.

Die Touren transportierten die Zuschauerinnen in eine surreale Welt, die den eigenen Alltag mit einer neuen Brille sehen ließ. Die Kunstwerke erwachten zum Leben und hybride Ansätze luden die Zuschauerinnen zu einer phantasievollen Reise ein.

Darüber hinaus konnten die Besucher*innen den Prozess der Verwandlung eines ungenutzten Raumes in ein partizipatives Kunstzentrum entdecken und die Arbeit des Vereins Artistania besser kennenlernen.



Jugend- Kreativität - Bildung

KREATIVE WORKSHOPS MIT WAISENKINDERN

Patricia Morosan und Claire Chaulet machten sich auf den Weg nach Rumänien, um kreative Workshops für Waisenkinder aus verschiedenen Regionen anzubieten. Mit viel Engagement führten sie die Kinder in die Kunst des Linoldrucks, der Cyanotypie und weiterer kreativer Methoden ein. Die Workshops stießen bei den Kindern auf große Begeisterung und wir sind zuversichtlich, dass sich daraus weitere Kooperationen mit unserer Partnerorganisation Choreo Dep ergeben werden.



Pandemiebedingte Investitionen

BAUMASSNAHMEN IM ATELIER

- Durch die verbesserte Belüftung und die Luftreiniger konnten wir ab Juni 2021 wieder Theatergruppen im Bühnenbereich proben lassen, kleine Kunstführungen bis max 20 Personen durchführen und die Musiker*innen konnten wieder ihre Studios normal nutzen.

- Durch den Bau der Studios konnten wir die finanzielle Verluste eindämmen und neue Einnahmequellen schaffen, die für die Deckung der Miete wesentlich wurden. Durch die neuen Studios haben wir es geschafft eine Kündigung der Räume aufgrund von Mietschulden zu vermeiden. Heute arbeiten mehr als 200 Personen in den Räumlichkeiten an ihre Projekte oder an den Projekte des Vereins.

-- Durch den Umbau konnten wir 3 mal pro Woche Kunstführungen von Juni bis November durchführen mit jeweils ca. 20 Personen. So konnten ca. 1400 Personen unsere Ausstellungen trotz der Pandemie besuchen.

- Durch die Maßnahmen im Bühnenbereich konnten wir kleine Gruppen ab Juni wieder empfangen. 4 bis 5 Gruppen von jeweils ca. 12 Personen konnten so wöchentlich die Räume nutzen trotz der Einschränkungen und an ihren Kunstprojekte arbeiten. Ab Juni konnten wir auch kleine Kunstveranstaltungen veranlassen mit max. 20 Gäste mit Anmeldung. So konnte z.B. die Performance „Verschwört euch“ ihre Premiere bei uns feiern und wurde insgesamt 5 mal aufgeführt.

Im Sommer 2021 konnten wir mehrere kleine Sitzkonzerte veranstalten (s. Programm auf unserer Facebookseite). Die Band „Omniversal Earkestra“ konnte auch ab November 2021 ihren wöchentlichen Jazz-Konzert bei uns veranlassen.

Durch den Bau von 6 neuen Studios mit jeweils ca. 10 Musiker*innen erfreut sich der Verein über eine Erhöhung der regelmäßigen Nutzer*innen .



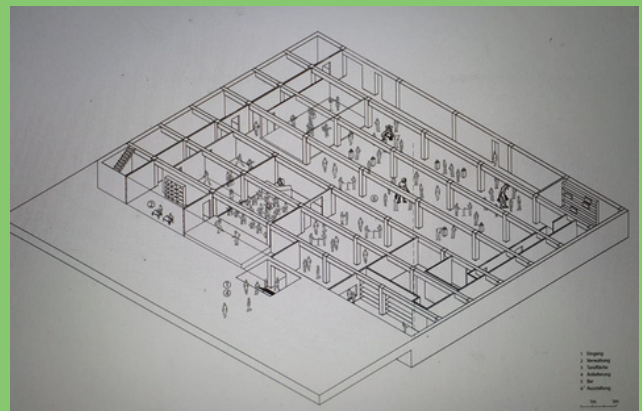
Maßnahmen

Die Einschränkungen bewirkten, dass wir die Einnahmen durch Veranstaltungen und der Mitgliedbeiträgen verloren, die für die Deckung von ca. 60 % unserer Miete notwendig waren. In 2020 haben wir dementsprechend viele Mietschulden kumuliert.

Die Umbaumaßnahmen haben uns geholfen neue Einnahmen durch die Studios zu erzielen, die uns erlaubten wieder Fuß zu fassen und eine Kündigung aus dem Weg zu gehen.

Diese Maßnahmen erlaubten dementsprechend die Vereinsmitglieder wieder eine Perspektive für die langfristige Nutzung der Räume zu haben. Die ca. 200 regelmäßigen Nutzer*innen der Räume (Musiker*innen, Theatergruppen etc.) haben so einen sicheren und zugänglichen Arbeitsort für ihre Kunstprojekte, was heutzutage in Berlin nicht einfach zu finden ist.

Weiterhin bekommen wir viele positive Rückmeldungen der Gäste und der Nachbarschaft, die sich freuen, dass wir diese schwierige Zeiten überlebt haben und dass sie wieder unser kulturelles Angebot (Ausstellungen, Konzerte, Theateraufführungen etc.) genießen können.





Maßnahmen

1) Bau der Studios (Wände, Strom etc.):

Insgesamt haben wir zwischen März und Dezember 2021 6 neue Proberäume gebaut. Die Architektin Frau Kundrot hat Pläne entwickelt, die uns erlaubten neue Räume organisch und harmonisch mit den Ausstellungsbereich zusammenzufügen. Der Ausstellungsbereich hat zwar viel von seiner Fläche verloren (mehr als 200m²), nichtsdestotrotz haben wir es geschafft die Fläche zu optimieren, so dass wir noch 500 m² Ausstellungsfläche retten konnten. Verschiedene Mitglieder und Ehrenamtlichen des Vereins haben mitgearbeitet und geholfen, diese Maßnahme umzusetzen.

2) Schallisolierung

Durch die Dichte der Proberäume, mussten wir die existierende sowie neue Proberäume besser isolieren, sodass die Musiker*innen sich untereinander nicht stören.

3) Belüftung

Für den Bühnenraum sowie die Studios wurden neue Belüftungswege geschaffen. Fenster, Luftreiniger und Belüftungsanlage wurden neu installiert.

4) Heizung: durch die neuen Fenster und durch die neue verstärkte Belüftung haben wir ein neues Heizsystem für die Winterzeit gekauft: die Heizplatten wurden im Bühnenraum installiert und heizen schnell und effizient die Fläche.

5) Weitere Sanitäranlage.

Durch die größere Anzahl an regelmäßigen Nutzer*innen mussten neue Sanitäranlage installiert werden. Diese Maßnahme wurde von unserem Vermieter, Herr Palna, umgesetzt.

6) Einhaltung bzw. Erweiterung des Brandschutzplans.

Durch den Bau der neuen Proberäume, mussten wir die Notleuchten und Beschilderungen neu organisieren. Mit den Architektenplan konnten wir diese ordnungsgemäß installieren und auch die Breite und Länge der Fluchtwege einhalten. Wir haben ebenfalls Rauchmelder und Feuerlöscher in alle Bereiche installiert, sodass wir die Brandschutzmaßnahmen nachkommen.

IMPRESSUM

Artistania e.V. -
Neckarstraße 19, 12053 Berlin
Str. Nr. 27/660/63641 -
<http://artistania.org> -
info@artistania.org

DE 08430609671143529600
GENODEM1GLS
GLS Gemeinschaftsbank eG

Vorstand:
Claire Chaulet
Saba Tsereteli
Miriam Aberkane

Inhalte Jahresbericht:
Claire Chaulet und die jeweiligen
Projektkoordinator*innen der Projekte

